

Sitzungsniederschrift

65. Sitzung des Stadtrates am Mittwoch, 17.12.2025
- öffentlich -

Zur Sitzung war ordnungsgemäß geladen.

Anwesend:

Vorsitzender

OB Dr. Christoph Hammer CSU

Mitglieder:

Paul Beitzer	SPD
Alexander Bromberger	Bündnis 90/Die Grünen
BM Nora Engelhard	DGG
Ulrike Fees	SPD
Kyra Hoffmann	CSU
Klaus Huber	CSU
Wilfried Lehr	Wählergruppe Land
Dieter Meyer	CSU
2. BM Georg Piott	Wählergruppe Land
Heinrich Piott	Wählergruppe Land
Andreas Schirrle	DGG
Florian Schneider	DGG
Manfred Scholl	CSU
Heinrich Schöllmann	CSU
Matthias Schreiber	Freie Wähler Dinkelsbühl
Robert Tafferner	Bündnis 90/Die Grünen
Florian Zech	DGG
Gerhard Zitzmann	Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Klaus Zwicker	SPD

Abwesend:

Mitglieder:

Holger Göttler	Freie Wähler Dinkelsbühl
Stefan Klein	Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Matthias Lammel	Freie Wähler Dinkelsbühl
Markus Schneider	Freie Wähler Dinkelsbühl
Alexander Wendel	Freie Wähler Dinkelsbühl

Niederschrift

In der heutigen Sitzung wurde über folgende Tagesordnungspunkte beschlossen und über weitere Tagesordnungspunkte beraten.

1. Weihnachtsgruß der CSU-Fraktion
2. Ehrungssitzung im Kleinen Schranrensaal

Genehmigung der Niederschrift

Betreff: Weihnachtsgruß der CSU-Fraktion

„Am Anfang war das Wort. und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“

So, liebe Kolleginnen und Kollegen beginnt das Evangelium nach Johannes. Keine Krippe, kein Stall, kein Ochs, kein Esel – nix! Wie leidenschaftlich können wir doch über Weihnachtsmärkte streiten, über Standvergaben, GEMA-Beiträge und Sicherheitskonzepte - und bei Johannes findet Weihnachten einfach gar nicht statt.

Am Anfang war das Wort. Vielleicht finden wir auch jetzt am Ende des Jahres ein paar Minuten, um uns mit dem Wort zu beschäftigen.

Das Wort ist es, was unsere Arbeit im Stadtrat prägt. Aber es ist ja nicht nur ein Wort, sondern sehr viele Wörter. Dabei hat das Wort an sich unterschiedliche Ausprägungen. Das gesprochene Wort - aber auch das nicht gesprochene Wort.

Und es ist bemerkenswert, was dem Wort alles passieren kann. Das Wort kann gehalten - aber auch gebrochen werden. Das Wort kann gewährt und entzogen, ja sogar abgeschnitten werden. Es ist nicht leicht, die richtigen Worte zu finden – und wenn man es einmal hat, dann fällt es auch nicht leicht, das Wort wieder abzugeben. Das Wort kann auf der Zunge liegen oder im Mund herumgedreht werden – kann zum Versprechen oder zum Versprecher werden. Man kann das Wort auslegen, es verdrehen, darüber stolpern und man kann verbal entgleisen.

Das Ehrenwort wurde für alle Zeit in der Badewanne eines Schweizer Hotels ertränkt – Schimpfwörter hingegen vermehren sich permanent, mitunter auch als Wortschwall.

Es gibt aber auch die gesprochenen Worte, die nichts sagen wollen. Formulierungen wie „Meine Meinung ist bekannt“ oder „Ich habe mich hierzu bereits geäußert“ Es sind Worte ohne Inhalt - Non-Kommunikation. Oder aber der die Aussage „Ich habe mich meine Meinung nicht sagen trauen“. Stecken hinter ungehaltenen Reden wirklich immer ungehaltene Menschen?

Sie kennen alle den Werbespruch eines Hustenbonbons. „Ist er zu stark - bist du zu schwach“. Oder anders ausgedrückt: steht zu Deinem Wort.

Offene Worte tun weh. Warme Worte tun gut, aber taugen nichts. Nichts als warme Worte....

Vermeiden wir nicht viel zu oft den Schmerz des offenen Wortes und nehmen ihm dabei die heilende Wirkung ? Fehlt uns nicht häufig der Mut zum offenen Wort, weil man sich dabei der Gefahr aussetzt, die allgemeine Harmonie zu stören. Worte können aufrütteln - aber wollen wir wirklich aufgerüttelt werden ? Ist es da nicht der leichtere Weg, wortlos zu gehen?

Im Johannes-Evangelium bleibt es aber nicht beim Wort allein. Johannes berichtet die Geburt Jesu wie folgt:

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“

Herrlichkeit ? Haben wir diese Herrlichkeit im Jahr 2025 gesehen ? In unserem Land – in unserer Stadt ?

In diesem Jahr mussten wir lernen, dass in Deutschland eine Regierung aus CDU/CSU und SPD keine große Koalition mehr ist. Von der Brandmauer nach links, von der 1990 noch die Rede war, ist nicht mehr viel übrig geblieben. In Dinkelsbühl haben wir uns alle zusammengenagt, um die Brandmauer nach rechts zu stabilisieren.

Aber wir werden es nur dann gemeinsam schaffen, wenn wir auch gemeinsam mit unseren Worten überzeugen. Sind es in der zivilisierten Gesellschaft nicht die Wortgefechte in der Par-

lamenten, die die Gefechte auf den Straßen ersetzt haben ? Nicht zu sagen, was ankommt – sondern worauf es ankommt, dabei aber zu Menschen zu sprechen und nicht zur Sache. Im Gedächtnis geblieben ist mir die Aussage eines altehrwürdigen italienischen Politikers, der sagte: „Die Rechten stellen die richtigen Fragen, aber sie geben die falschen Antworten. Die Linken negieren die richtigen Fragen und beschäftigen sich nur den falschen Fragen. Die Mitte kann sich nur dann durchsetzen wenn sie auf die richtigen Fragen die richtigen Antworten gibt.“ „Wir haben seine Herrlichkeit gesehen“ – schreibt Johannes. Wie oft beschäftigen wir uns in unserer Stadt mit der Herrlichkeit – und wie oft mit den Dingen, die uns in unserer persönlichen Herrlichkeit stören ? Die Altane des Nachbarn, wenn ich auf meiner eigenen Altane sitze. Das Neubaugebiet, das meinen Blick ins Grüne verbaut Das Stockwerk auf dem Haus des Nachbarn, der Pool beim Hotel des Nachbarn, der Lärm aus dem Biergarten des Nachbarn oder das Laub vom Baum des Nachbarn.

Bitte lasst uns nicht wieder in eine Kommunalpolitik des Verbotens zurückkehren, lasst uns bitte bei der Politik des Möglichmachens bleiben. Von „Herrlichkeit“ ist die Rede. Bitte lasst uns stolz sein auf das, was wir in dieser Stadt erreicht haben – und nicht auf das, was wir verhindert haben.

Die Freiheit, insbesondere die des Wortes ist Grundlage jeder Zivilisation. Aber es ist nicht nur meine eigene Freiheit, es ist immer auch die Freiheit des anderen – und zwar dann und ganz besonders dann, wenn mir dessen Wort nicht gefällt und ich es ertragen muss.

Lasst uns deshalb hier bitte ein offenes Wort pflegen, bevor andere kommen und es uns verbieten. Und wenn man mal ein falsches Wort gesagt hat, dann kann man es auch zurücknehmen. Wer nichts sagt, wird nichtssagend und läuft Gefahr bald nichts mehr zu sagen zu haben.

Worte – gesprochene und besonders nicht gesprochene - haben in diesem Jahr auch verletzt – und doch ist zu manchem das letzte Wort noch nicht gesprochen. Und wenn wir an Weihnachten still innehalten, vernehmen wir vielleicht auch das eine oder andere ungesagte gute Wort, dass manchmal doch so schwer über die Lippen kommt. Vielleicht fehlen irgendjemandem nur die richtigen Worte.

Gönnen Sie mir abschließend ein Wort des Danks an alle, die in diesem Jahr unser Wort gehört – oder auf unser Wort gehört haben. Den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und dem Oberbürgermeister, der jetzt gleich das letzte Wort hat.

Ich wünsche Euch allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest – und denkt daran: Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

- Klaus Huber, Fraktionsvorsitzender

**Vorlage zur Sitzung des
am**

Stadtrates
17.12.2025

Betreff:

Ehrungssitzung im Kleinen Schranrensaal

Die Stadt Dinkelsbühl verleiht den Bürgerbrief an Helmut Gerbeth, Ingrid Kaiser, Gabriele Kallert und Karl Kolb. Zwei Ehrenmedaillen gingen jeweils an das Ehepaar Annette und Matthias Gogolin und Otto Busch. Hans-Peter Mattausch erhielt den Goldenen Ehrenring der Stadt Dinkelsbühl.

Die Ehrenmedaille für Georg Engelhardt konnte krankheitsbedingt nicht überreicht werden; dies wird nachgeholt.

Dinkelsbühl, den 17.12.2025
Stadtrat

Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift der Stadtratssitzung vom 26.11.2025 lag zur Einsichtnahme aus und wurde genehmigt.

Dr. Christoph Hammer
Oberbürgermeister

Laura Krehn
Schriftführer/in